

HAUS DER DEMOKRATIE ERLÄUTERUNGSBERICHT

(Kennziffer 070423)

Ein offenes Haus für gelebte Demokratie – im Dialog mit der Geschichte, verwurzelt im Stadtraum, gestaltet für Teilhabe, Begegnung und die Zukunft unserer freiheitlichen Gesellschaft.

1. Städtebauliche und freiraumplanerische Konzeption

Das „Haus der Demokratie“ entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zur geschichtsträchtigen Paulskirche am Paulsplatz in Frankfurt am Main – einem zentralen Ort demokratischer Erinnerungskultur. Der Neubau schließt bewusst an die bestehenden städtebaulichen Fluchten an und fügt sich in das historische Gefüge der Frankfurter Innenstadt ein, ohne in Konkurrenz zu treten. Vielmehr agiert er als zeitgenössischer Partner im Dialog mit der Paulskirche.

Ein Kollonadengang im Erdgeschoss des Hauses der Demokratie öffnet sich zur Paulskirche hin und fungiert als räumlicher Vermittler. Dieser architektonische Eingriff führt die Besucher:innen in das Gebäude hinein, stimmt sie zugleich symbolisch wie funktional auf das Ensemble ein und aktiviert die Stadtkante zum Paulsplatz.

Zwischen dem Neubau, der Paulskirche und der Kämmerei wird ein neues urbanes Freiraumelement geschaffen – das **„Forum“**. Dieser zentrale Platz fungiert als Verteiler, Begegnungsfläche und Kommunikationsort. Die Hauptzugänge aller drei Gebäude orientieren sich zum Forum, was dessen Rolle als sozialer und funktionaler Knotenpunkt stärkt. Direkt angrenzend an das Forum entsteht der **„Park der Partizipation“**, ein halböffentlicher, grüner Aufenthaltsbereich, der mit kreisförmig angeordneten Sitzmöbeln das gemeinschaftliche Diskutieren und Verweilen in Kleingruppen ermöglicht. Dieser Park vernetzt die öffentlichen Nutzungen des Hauses der Demokratie – insbesondere das dort untergebrachte Café – mit dem Stadtraum und leistet einen aktiven Beitrag zur demokratischen Alltagskultur.

2. Umgang mit den Bestandsgebäuden, Denkmälern und dem historischen Stadtgrundriss

Die Paulskirche bleibt in ihrer einzigartigen Stellung als freistehendes Einzeldenkmal erhalten. Der Neubau des Hauses der Demokratie respektiert diese Bedeutung, ohne sich unterzuordnen. Vielmehr wird durch die gezielte Setzung des Neubaus ein räumlicher Rahmen geschaffen, der der Paulskirche eine zeitgenössische Entsprechung zur Seite stellt. Beide Baukörper treten in einen architektonischen und ideellen Dialog: Hier das historische Symbol für den Beginn demokratischer Bewegungen in Deutschland – dort ein Ort für aktuelle und zukünftige Diskurse, Beteiligung und Bildung.

Der bislang unbebaute Raum an der Stelle der ehemaligen Frankfurter Börse wird durch das Haus der Demokratie sinnvoll geschlossen. Diese städtebauliche Setzung versteht sich als Reparatur im historischen Kontext – sie vollzieht nicht bloß eine Rekonstruktion, sondern interpretiert die ursprüngliche Struktur mit zeitgemäßen Mitteln weiter. Der historische Stadtgrundriss dient dabei als Bezugsebene, auf dessen Grundlage der Neubau in Maßstab, Materialität und Körnung vermittelt, ohne zu historisieren.

Besonderes Augenmerk gilt der Einbindung der denkmalgeschützten Umgebung: Sichtachsen zur Paulskirche bleiben bewusst erhalten, Blickbeziehungen werden gestärkt, der Stadtraum wird neu gefasst und aktiviert. Der Neubau orientiert sich in seiner Höhenentwicklung an der Kämmerei und anderen benachbarten Strukturen, wodurch ein harmonisches Gesamtbild entsteht.

Zugleich wird durch die Setzung des Hauses der Demokratie ein neuer kultureller Anziehungspunkt geschaffen, der die historische Bedeutung des Ortes nicht nur bewahrt, sondern in die Gegenwart überträgt – als demokratischer Lern- und Erlebnisraum. Damit wird die Paulskirche nicht isoliert

musealisiert, sondern in ein offenes und nutzbares Ensemble integriert, das täglich von Menschen verschiedenster Herkunft und Generationen erlebt werden kann. Die Geschichte bleibt nicht Kulisse, sondern wird zum Ausgangspunkt eines gemeinsamen Weiterdenkens.

3. Nutzungsverteilung, Anordnung und Verschränkung

Das Gesamtensemble folgt einer klaren funktionalen Gliederung mit sinnvoller Nutzungssynergie:

Paulskirche: Wandelhalle mit historischer Ausstellung zur Revolution 1848 und dem historischen Plenarsaal für Großveranstaltungen. Zusätzlich sind Garderoben und Sanitäreinrichtungen vorgesehen.

Kämmerei: Hier ist die technische Infrastruktur für die Paulskirche untergebracht. Das Erdgeschoss dient der Verwaltung des Ensembles.

Haus der Demokratie: Im Erdgeschoss befinden sich das öffentlich zugängliche Foyer, ein Shop sowie ein Café mit Zugang zum Park der Partizipation. In den oberen Geschossen folgen eine multimediale Dauerausstellung mit Blick zur Paulskirche, eine Wechselausstellung, eine Fachbibliothek, Seminar- und Veranstaltungsräume. Das oberste Geschoss bietet Seminarräume mit einer Dachterrasse und Panoramablick – ein Ort der Reflexion mit Aussicht auf das demokratische Erbe.

Zentral erschlossen wird das Gebäude durch ein repräsentatives Treppenhaus – den „**Turm der Generationen**“, der symbolisch für das Weitertragen demokratischer Werte steht.

Ein besonderes gestalterisches Element ist die „**Bank der Reflexion**“ am südöstlichen Gebäudeteil. Die ersten fünf Artikel des Grundgesetzes werden an der Rückwand in Spiegelschrift zitiert; davor krümmen sich spiegelnde Flächen zu einer skulpturalen Element. Die sitzenden Betrachterinnen und Betrachter werden so Teil einer symbolischen Auseinandersetzung mit den Grundrechten – eingebettet in Architektur und Landschaft.

In seiner Gestalt entwickelt sich der Neubau bewusst in einer differenzierten, beinahe fragmentierten Gestalt. Diese Komposition spiegelt die Vielschichtigkeit und den offenen Charakter demokratischer Prozesse wider – nicht als abgeschlossene Form, sondern als sichtbarer Ausdruck der fortwährenden Auseinandersetzung, des Dialogs und der gemeinsamen Anstrengung, Demokratie aktiv zu gestalten.

4. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umgang mit dem Baumbestand

Das Projekt verfolgt ein konsequent nachhaltiges Gesamtkonzept: Die Materialien des Neubaus werden nach ökologischen und regionalen Kriterien ausgewählt, die Energieversorgung erfolgt über ein regeneratives Konzept in Verbindung mit modernster Gebäudetechnik (z.B. Geothermie, PV-Anlagen, natürliche Belüftung). Begrünte Dächer, hohe Tageslichtausnutzung und adaptive Fassadenelemente sorgen für ein angenehmes Raumklima und reduzieren den Energiebedarf.

Der bestehende **Pappelbestand auf dem Paulsplatz** wird differenziert behandelt: Ein Teil wird behutsam in den Park der Partizipation integriert, um den gewachsenen Charakter des Ortes zu erhalten. Die übrigen Pappeln werden – soweit umsetzbar – an Kooperationsprojekte in der Region gespendet, wodurch der ökologische Fußabdruck reduziert und zugleich ein Beitrag zur regionalen Biodiversität geleistet wird.

Das „Haus der Demokratie“ versteht sich nicht nur als Gebäude, sondern als lebendiger Ort demokratischer Bildung, Partizipation und Erinnerung. Im Zusammenspiel mit der Paulskirche und dem öffentlichen Raum entsteht ein Ensemble, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Demokratie sichtbar, erlebbar und gestaltbar macht – im Herzen Frankfurts, im Herzen der Demokratie.